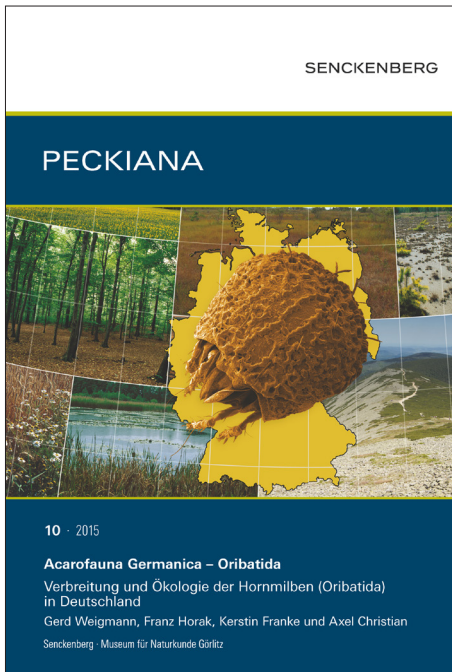


Rezension



GERD WEIGMANN, FRANZ HORAK, KERSTIN FRANKE und AXEL CHRISTIAN: *Acarofauna Germanica – Oribatida*. Verbreitung und Ökologie der Hornmilben (Oribatida) in Deutschland. *Peckiana* 10 (2015), 171 Seiten. Vertrieb: Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz – Bibliothek, www.senckenberg.de/peckiana Preis: 16 €

Seit der rezenten Bearbeitung der Hornmilben in der „Tierwelt Deutschlands“ von WEIGMANN (2006) hat die Zahl der Artmeldungen aus Deutschland stark zugenommen. Der vorliegende Katalog beinhaltet eine Zusammenstellung der derzeit bekannten Oribatiden Deutschlands und führt insgesamt 570 Taxa (560 Arten und 10 subspezifische Taxa) auf, alle mit Verbreitungskarten des bekannten Vorkommens in Deutschland.

Die einleitenden Kapitel geben zunächst einen Überblick über die Zunahme der Artenkenntnis in Deutschland seit WILLMANN (1931). Es folgt eine ausführliche Beschreibung der angewendeten Methoden zur Erstellung dieses Katalogs. Als Basis diente eine Datenbank von mehr als 20.000 Datensätzen, die auf Artmeldungen und Fundlisten in etwa 120 Publikationen sowie in zusätzlicher „grauer“ Literatur (Diplomarbeiten, Dissertationen, Projektberichte) beruhen, weiteres auf unpubliziertem Material in verschiedenen Sammlungen. Die Verfasser weisen auf die Schwierigkeiten bei der Auswertung von faunistischer Literatur hin, vor allem auf die Verlässlichkeit von Artbestimmungen in älteren Publikationen, aber auch bei älterem Sammlungsmaterial, bei dem eine kritische taxonomische Revision ohne erheblichen Arbeitsaufwand nicht möglich war. Durch die intensiven Recherchen für die Neubearbeitung der Hornmilben Deutschlands (WEIGMANN 2006) konnte ein Teil der taxonomischen Probleme von älterem Material behoben werden. Für die Arten der Gattung *Phthiracarus* wurde die kürzlich erschienene Revision von BECK et al. (2014) herangezogen. Darauf basierend werden manche Taxa dieser Gattung als „formae“ angesehen, wenn ihre Morphologie geringe Unterschiede zur typischen Art zeigen.

Bei den Texten zu jeder Art sind im Telegrammstil folgende Angaben angegeben: Taxonomie (Artnamen, Autor, Literatur der Erstbeschreibung, fallweise taxonomisch relevante Literatur, Synonyme, Literatur mit Schlüssel), Biotop, Lebensweise, Vorkommen in den Bundesländern (zusätzlich zur Karte) und Anmerkungen zu Biotop-Präferenzen. Die Hinweise über das Vorkommen in verschiedenen Biotoptypen listen alle Biotope auf, in denen die jeweilige Art angetroffen wurde. Sie sind in größere Biotopgruppen

klassifiziert (Meeresküsten, Binnengewässer, Höhlen, offene Landschaft, Moore, Wälder, Urbanbereiche, subalpine bis alpine Biotope) und umfassen insgesamt 49 detailliertere Biotoptypen. Eine Schwierigkeit stellte die Auswertung zu den Biotopangaben von Arten mit breiterem Spektrum der Lebensweise dar. Aus der relativen Häufigkeit der Meldungen in den Datensätzen wurden ökologische Präferenzen abgeschätzt. Die daraus abgeleiteten Vorzugsbiotope sind durch Fettdruck hervorgehoben. Wenn mehr als 2 Biotopgruppen bevorzugt besiedelt werden, wird die jeweilige Art als eurytop (E) eingestuft.

Die aus der Literatur bekannte Lebensweise (arboricol, bodenlebend, epilithisch, epiphytisch, fungicol, Kompostbesiedler, limnisch) ist bei jeder Art angegeben. Die Anmerkungen fassen Präferenzen der Biotop-Besiedlung und Lebensweise zusammen.

Für jede Art liegt eine Verbreitungskarte vor, die in über 200 Rasterfeldern das gesamte Bundesgebiet von Deutschland abdeckt (die Rastergröße entspricht den Topographischen Karten TK 100, Maßstab 1:100.000; drei Rasterfelder pro 2 Längengrade, 5 Rasterfelder pro 2 Breitengrade). Als Basis der Verbreitungskarten sind insgesamt etwa 1.000 Probenstandorte berücksichtigt worden. Das Vorkommen einer Art wird als ein Punkt in der Rasterfeld-Mitte dargestellt.

Insgesamt sind Hornmilben in mehr als zwei Dritteln aller Rasterfelder belegt. Die einzelnen Arten scheinen allerdings sehr unregelmäßig in Deutschland verbreitet zu sein, was auf regional stark gehäufte Sammeltätigkeit zurückzuführen ist. Umfangreiche Aufsammlungen liegen nur von vergleichsweise wenigen Standorten vor. Eine Auswertung des Vorkommens in den verschiedenen Biotoptypen ergibt eine ungleichmäßige Lebensraum-Präferenz in gut besammelten Gebieten. Weit mehr als die Hälfte aller Arten bevorzugen Biotope in Wäldern, etwa 18% in offener Landschaft, 12% in Moorbiotopen.

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis mit 391 Zitaten enthält neben allen verwendeten Quellen zu Funddaten auch sämtliche Erstbeschreibungen und taxonomisch relevante Literatur sowie Publikationen, die für die Biotopbindung der Arten ausgewertet wurden.

Der Index enthält sämtliche im Buch angeführten Namen.

Dieses Werk liefert einen wichtigen Beitrag als Nachschlagewerk zur weiteren Erforschung der Hornmilbenfauna von Deutschland und der angrenzenden Länder. Als besonders positiv sieht der Referent die kritische Revision der Artnamen und der aktuellen großsystematischen Anordnung, die als Basis für weitere taxonomische, faunistische und ökologische Veröffentlichungen dienen soll. Ebenfalls muss die äußerst detaillierte Recherche zur Lebensweise der einzelnen Arten hervorgehoben werden, die in dieser umfassenden Form bisher nicht bzw. erst in Ansätzen vorlag.

Ein wichtiger Hinweis soll für die Benutzung der Druckversion dieses Werkes gegeben werden: Sämtliche Abkürzungen zu Biotopen, Lebensweisen, Bundesländern und zur Taxonomie sind neben einer Liste in der Einleitung (Seite 4) auch in einer eingeschlagenen Umschlagklappe des hinteren Deckblattes zu finden, was das Nachschlagen sehr vereinfacht.

Literatur

- BECK L., F. HORAK & S. WOAS (2014): Zur Taxonomie der Gattung *Phthiracarus* Perty, 1841 (Acari, Oribatida) in Südwestdeutschland. – *Carolinae* **72**: 109–132
- WEIGMANN, G. (2006): Hornmilben (Oribatida). – In: Die Tierwelt Deutschlands, 76. Bd. Goecke & Evers, Keltern: 520 pp.
- WILLMANN, C. (1931): Moosmilben oder Oribatiden (Cryptostigmata). – In: Dahl F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands, Bd. 22, vol. 5. Fischer, Jena: 79–200

Dr. Heinrich Schatz, Innsbruck